

1882



1957

FREIWILLIGE FEUERWEHR
FREMERSDORF





Freiwillige Feuerwehr Fremersdorf

festschrift

mit Festprogramm, Wehr- und Ortschronik

zum

75-jährigen Stiftungsfeste

am 23. Juni 1957

Protector: Eugen von Boch, Rittergutsbesitzer, Fremersdorf

Die Ortsgeschichte wurde unter Verwendung der von Schuldirektor P. Baumann, Fremersdorf, gesammelten Chronik, mit dessen freundl. Genehmigung zusammengestellt.

Zum Geleit!

Alle Gäste unseres Festes heiÙe ich herzlich willkommen!

Mein besonderer GruÙ gilt den Vertretern der Feuerwehren, der Verwaltungsbehörde und all denen, die in uneigennütziger Weise ihr Können und ihre Kraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben.

Möge der Korpsgeist unserer Feuerwehren, ihre Hilfsbereitschaft und vorbildliche Haltung in den Stunden der Gefahren ein Vorbild für alle Mitbürger sein, dem Nächsten in der Not zu helfen und sich als nützlich Mitglied ihrer Heimat zu bewähren.

Und so möge auch die Fremersdorfer Feuerwehr zu ihrem 75-jährigen Bestehen den wärmsten Dank ihrer Mitbürger entgegennehmen und nachfolgenden Generationen Beispiel sein.

*Gott zur Ehr',
Dem Nächsten zur Wehr!*

*Der Protektor:
E. v. Boch*

FESTPROGRAMM

zum 75-jährigen Stiftungsfest der
Freiwilligen Feuerwehr Fremersdorf, am 23. Juni 1957

Samstag, den 22. Juni 1957

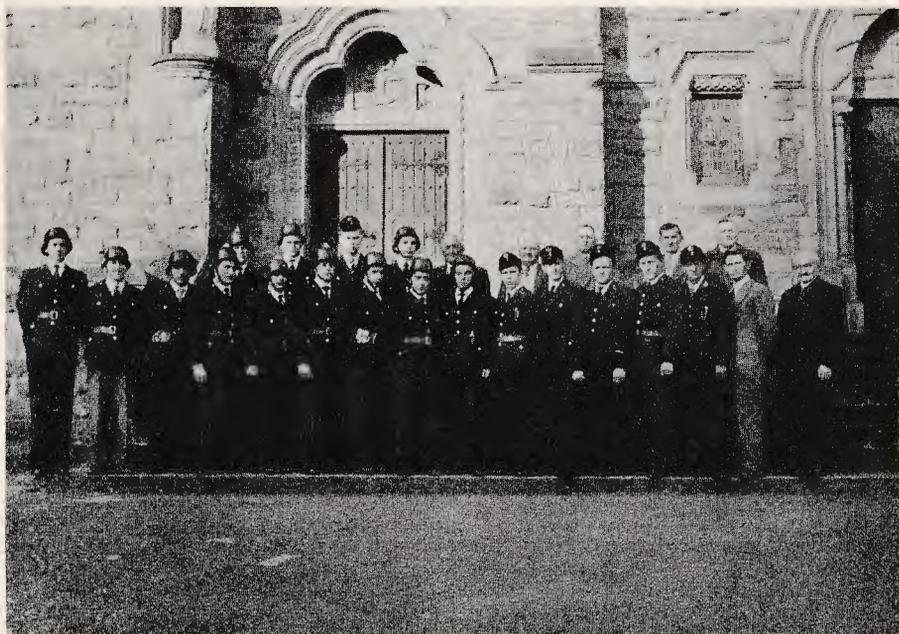
20.00 Uhr: Fest-Kommers
Festansprache
Jubilar-Ehrung
Mitwirkung aller Ortsvereine

Sonntag, den 23. Juni 1957

6.00 Uhr: Wecken
9.00 Uhr: Kirchgang von der Saarstraße aus
10.30 Uhr: Gefallenenehrung
11.00 bis
12.00 Uhr: Platzkonzert im Festzelt
ab
13.00 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste
14.00 Uhr: Schauübung der Wehren Fremersdorf und Siersburg
14.30 Uhr: Antreten zum Festzug
anschließend Kinderbelustigung, geselliges Treiben
im Festzelt
20.00 Uhr: T A N Z im Festzelt

Montag, den 24. Juni 1957

19.00 Uhr: Abschlußfeier unter Mitwirkung aller Ortsvereine.



Der Freiwilligen Feuerwehr Fremersdorf gehören an:

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| 1. Bintz Gisbert | 15. Klein Waldemar |
| 2. Bintz Winfried . | 16. Lambert Alois |
| 3. Breder Herbert | 17. Schäfer Gerhard |
| 4. Breining Friedel | 18. Schäfer Günter |
| 5. Botzet Rudolf | 19. Schnubel Werner |
| 6. Engel Gerhard | 20. Schramm Armin |
| 7. Folz Gerhard | 21. Schwarz Josef |
| 8. Gandner Karlheinz | 22. Sinnwell Richard |
| 9. George Wendelin | 23. Solander Alex |
| 10. Grewelinger Ferdi | 24. Solander Günter |
| 11. Hartmann Kurt | 25. Wegener Hans |
| 12. Hilgert Edmund | 26. Wegener Klaus |
| 13. Hirschauer Josef | 27. Weißkopf Hubert |
| 14. Klein Raimund | 28. Zenner Fritz |

Altersklasse:

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. Bauer Karl | 7. Schramm Theodor |
| 2. Becker Johann | 8. Steinmetz Johann |
| 3. Bierbrauer Peter | 9. Stors Erwin |
| 4. Breder Adolf | 10. Magar Anton |
| 5. Lambert Nikolaus | 11. Wegener Nikolaus |
| 6. Schmitt Peter | 12. Weißkopf Peter |



Geschichte der freiwilligen Feuerwehr Fremersdorf

Ende des Jahres 1881 riß die Sturmglocke die Bürgerschaft von Fremersdorf aus ihrem gewohnten Alltag und verbreitete Angst und Schrecken, denn der Glockenton bedeutet Brand, Verderben und Vernichtung von in Generationen erworbenem Besitz. Damals saß der „rote Hahn“ auf den Wohnhäusern und Stallungen von Hess-Winter (Hiwwel) und die Heu- und Strohvorräte unter dem dicken Strohdach waren seine unrettbare Beute. Hier blieb nach diesem Brand nur Schutt, Elend und Armut übrig. Durch das wackere Eingreifen aller Bürger konnte ein Übergreifen auf das nahegelegene Pfarrhaus verhindert werden. Jetzt aber reifte der Entschluß, eine organisierte Feuerwehr ins Leben zu rufen, um bei ähnlichen Fällen dem Feuer wirksam entgegenzutreten zu können.

Der Feuerwehr-Verein wurde am 5. 1. 1882 gegründet und durch amtlich genehmigte Statuten geregelt. Man erhob von jedem Mitglied einen Jahresbeitrag von Mk. 1,20 zum Besten der Vereinskasse. Als ersten Brandmeister ernannte man Herrn Jakob Gebhardt, dem einige Jahre später Herr Clemens Spengler als Brandmeister folgte. Durch die Unterstützung des Gutsverwalters, Herrn Robert, stattete Madame Villeroy die Wehr mit Helmen aus, und aus eigenen Mitteln wurde bald darauf der Arbeits- und Paradeanzug angeschafft. Die Wehr zählte nach ihrer Gründung ca. 40 Mann. Die Ausbildung der Mannschaft war die erste Sorge der Wehrführer und bei den festgesetzten

Übungen ergab sich bald eindeutig, daß die Wehr in kurzer Zeit ein wirksames Instrument bei der Bekämpfung eines Brandes geworden war.

Am 5. Januar, dem Stiftungstag der Wehr, fand alljährlich eine Festlichkeit für die Wehrleute und ihre Angehörigen statt. Die Bewährungsprobe legte die Wehr bei einem Brande im Nachbarort Mechern ab.

Am 5. Oktober 1890, einem Sonntagvormittag, erscholl erstmals wieder die Sturmglocke. Die Wohnhäuser Thiel und Terwer standen in Flammen. Die Wehr kämpfte hier unerschrocken und tapfer, und dank ihrem vollen Einsatz blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Am 1. September 1894 erscholl in der Nacht abermals die Sturmglocke. Im Sonnenhof standen die Ökonomiegebäude in Flammen. In schwieriger und langer Arbeit konnte der Brand eingedämmt und auf seinen Herd beschränkt werden. Die Wehr erhielt als Anerkennung für ihre Leistung von dem Rittergutsbesitzer als Besitzer des Sonnenhofes, Herrn Alfred von Boch, 50 Mk., die zur Anschaffung von Gürteln verwandt wurden.

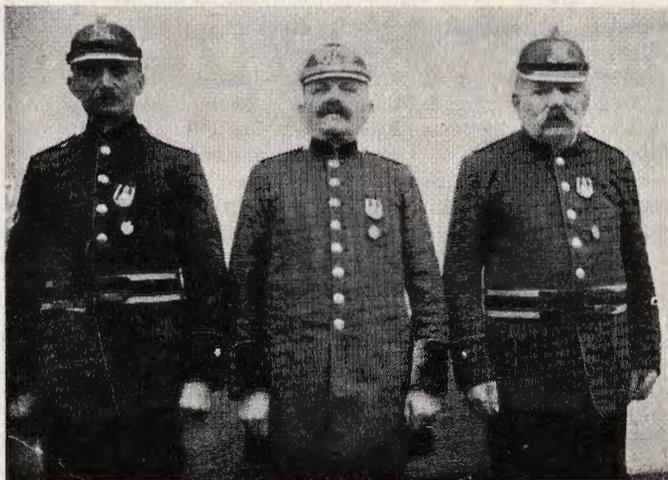
Im Jahre 1896, am 24. April, brach im Wohnhause des Herrn Jakob Lambert Feuer aus und konnte durch das rasche Eingreifen der Wehr schnell gelöscht werden. 2 Jahre später, am 19. September 1898 an einem Sonntagnachmittag klang abermals die Sturmglocke auf. Die Gebäude des Herrn Nikolaus Kerber (Haus Nik. Wegener) standen in Flammen. Nach mehrstündiger angestrebter Tätigkeit konnte auch hier ein Ausbreiten des Feuers vermieden und der Brand gelöscht werden. Am 30. Dezember 1899 rief die Sturmglocke die Wehr in der Nacht nach dem Sonnenhof. Dort waren die Stallungen in Brand geraten. Trotz Nacht und Kälte war die Wehr in kurzer Zeit am Brandherde und war auch bald Herr des Feuers. Am 21. Januar 1901 erscholl in der Nacht wieder die Sturmglocke. Scheune und Stallung des Herrn Michel Magar (Hof Niederau) waren in Brand geraten, und durch das unerschrockene Eingreifen der Wehr konnte das Vieh gerettet und der Brand gelöscht werden.

Bei diesen meist schweren Bränden hatte die Wehr durch ihr energisches und hilfereites Auftreten die Anerkennung der ganzen Gemeinde erworben. Auf Veranlassung des Herrn Bürgermeisters trat die Wehr im Jahre 1903 dem Verband der Freiwilligen Feuerwehr des Kreises Saarlouis bei mit der Bedingung, daß die Unterstützung der Gemeinde an die Vereinskasse im Betrage von Mk. 25 pro Jahr auf Mk. 50 erhöht werde, was denn auch von seiten der Gemeindevertretung bewilligt wurde. Am 7. August 1904 war die Wehr Gast auf dem Verbandsfest in Wallerfangen, und als Anerkennung für 20-jährige Dienste in der Wehr wurden 17 Mann durch Verleihung von Diplome geehrt. Im gleichen Jahr wurde in Fremersdorf die Wasserleitung gelegt, die den Dienst der Wehr erheblich erleichterte. Ihr 25-jähriges Stiftungsfest feierte die Wehr am 2. Februar 1907. Der damalige Ortsvorsteher, Herr Zenner, ehrte 10 Wehrleute für 25-jährige Dienste und auf dem Verbandsfest in Schwalbach im Jahre 1907 erhielten 10 Mann die Bundesmedaille für 25-jährige Dienste. Herr Brandmeister Clemens Spengler und der Wehrführer Peter Fischer traten mit dem 1. Januar 1908 aus dem aktiven Dienst der Wehr aus. In der Vorstandswahl wurde Herr Peter Spengler zum Brandmeister und Herr Johann Gratz zum Wehrführer ernannt. Im gleichen Jahr wurde die Wehr mit Helmen ausgerüstet; die Herren Brandmeister und Führer erhielten Spitzhelme und Degen. Letztere wurden in einer Ansprache des Kassierers Matthias Breder überreicht. Die Wehr erhielt um die gleiche Zeit neue vom Verband entworfene und vom Landrat genehmigte Statuten.

Am Stiftungsfeste 1909 erhielten 5 Mann Ehrendiplome für 25-jährige Dienste. Die erste Generalversammlung nach den neuen Satzungen fand am 2. Mai 1909 statt. Tagesordnung: Rechnungsabschluß des Herrn Kassierers pro 1908, Kassenbestand am 1. 4. 1909 Mk 121 und 13 Pfg. — Vorlesung des Schreibens des Herrn von Boch betr. Beteiligung am Begräbnis seines Sohnes René — Aufnahme neuer Mitglieder — Erhöhung des Eintrittsgeldes bis Mk. 1,50 — Erhöhung der Ehrenmitgliederbeiträge von 1,50 auf Mk. 2.—

Am 1. August 1909 wurden vier Feuerwehrleute auf einer vom Ehrenbürgermeister Herrn Alfred von Boch eigens einberufenen Versammlung mit der von „Seiner Majestät“ gestifteten Gedenkmünze ausgezeichnet.

Der 29. ordentliche Kreis-Feuerwehrtag (Verbandsfest), verbunden mit dem 30. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Fremersdorf, wurde am 13. Juli 1913 hier in Fremersdorf abgewickelt, wobei weit mehr als 1000 Wehrleute und 8 Musikzüge als Gäste eintrafen.



Sehr interessant war die Angriffsübung, die unsere Wehr an diesem Tage unter den Augen vieler Fachleute durchzuführen hatte. Der Angriffsübung lag folgender Gedanke zu Grunde:

Im unteren Lagerraum des Hauses (Gasthaus Folz) ist ein Mann mit dem Umfüllen feuergefährlicher Stoffe beschäftigt, welche sich durch irgend einen Umstand entzünden. Der Mann sucht das Feuer zu dämpfen, da es sich in der Nähe eines gefüllten Gasolinlichtapparates befindet und versucht einen Topf brennenden Teeröls in die vorderen Räume zu bringen. Er verbrennt sich dabei erheblich und flüchtet dem vorderen Ausgange zu, den er aber verschlossen findet und wird durch den Rauch des Teeröls bewußtlos. In dieser Zeit explodiert der Gasolinbehälter und der Brennstoff wird frei. Das ganze Treppenhaus wird sofort in Flammen gesetzt und die unteren Räume verqualmt. Die oben befindlichen Personen flüchten sich in ein Mansarden-

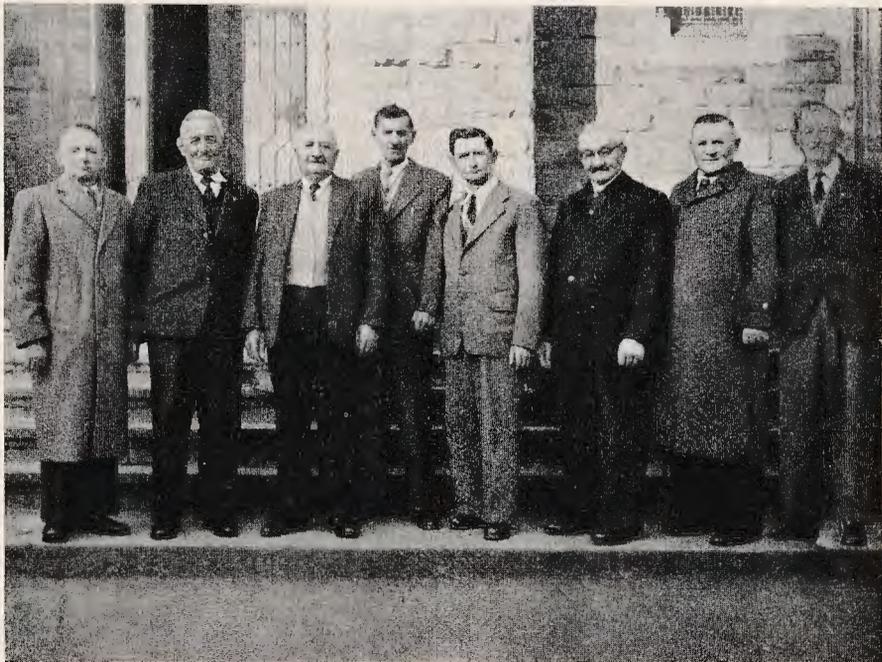
zimmer (gelbe Flagge am Bachgiebel) und drohen abzuspringen. Die Wehr rückt in 3 Abteilungen an.

1. Rettungsmannschaft mit Rauchschutz und 2 Handylöschern mittels Fahrrad; derselbe erschließt das Ausgangstor, löscht mittels Handy die Teerölflamme und bringt den Bewußtlosen in Sicherheit.

2. Rettungsabteilung mit 2 Hakenleitern und Rettungsapparaten rettet die oben befindlichen Personen mittels Gurt und Rettungssack mit Fahrseil (am Bachgiebel.)

3. Abteilung. Zwei Schlauchwagen, 3 Anstelleitern. Das Feuer wird mit 3 Strahlrohren bekämpft und es gelingt, dasselbe zu löschen.

Wie aus einer Notiz der Saarbrücker Zeitung vom 16. Juli 1913 hervorgeht, entledigte sich die hiesige Feuerwehr ihrer gestellten Aufgabe mit „schneidigem Elan“.



Während des Weltkrieges 1914 — 1918 wechselte mancher Wehrmann seine blaue Uniform mit dem grauen Rock. Doch die größte Mehrheit kehrte nach Kriegsende wieder in die Heimat zurück und stellte sich aufs Neue in den uneigennütigen Dienst der Wehr.

Im Jahre 1922 feierte die Wehr ihr 40. Stiftungsfest, an welchem ein umfangreiches und amüsantes Programm abgewickelt wurde. Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges verläuft die Geschichte der Wehr ohne größere Ereignisse. In gesellschaftlicher Hinsicht eroberte sich während dieser Zeit der Margareten-

ball im Dorfgeschehen eine Vorrangstellung und bildete oft „das“ Ereignis des Jahres. Bis zum Jahre 1940 war ein Einsatz der Wehr nicht mehr erforderlich und so ist auch der Wehrführer Gebhardt zu verstehen, der entrüstet feststellt, daß es nun schon 30 Jahre nicht mehr gebrannt habe. Leider fand 1943 beim Brand des Hauses Pütz der Besitzer den Tod. 1951 stand der Schloßsturm (Taubenturm) des Rittergutes von Boch in Flammen und wurde von der Wehr gelöscht. Den vollen Einsatz erforderten 1955 der Werkstattbrand bei P. Lamest und 1956 der Dachstuhlbrand bei dem Bauunternehmer R. Schramm.

Nach dem 2. Weltkrieg war unsere Wehr mehr als notdürftig ausgerüstet. Es haperte mit der Gerätebeschaffung und nach Überwindung mancher Schwierigkeiten erreichte die Wehr wieder ihre volle Einsatzfähigkeit. Im Jahre 1950 war die Anschaffung der Motorspritze möglich, so daß heute wieder eine Wehr steht, die modern ausgerüstet, einer etwaigen Katastrophe mit größtem Erfolg zu Leibe rücken kann.

Die Geschichte der Feuerwehr kann nicht abgeschlossen werden, ohne daß den Wehrführern und Wehrleuten das uneingeschränkte Lob und das Vertrauen der ganzen Bevölkerung ausgesprochen wird, denn zu jeder Zeit ist die Wehr bereit, sich für des Nächsten Gut und Blut einzusetzen. Hoch zu bewerten ist der erzieherische Wert durch die Pflege der Nächstenliebe und der Kameradschaft.

Wenn in diesen Tagen das 75. Stiftungsfest der Wehr gefeiert wird, so ist dies für die gesamte Ortsbevölkerung ein Anlaß, ihre Verbundenheit und Dankbarkeit zu bekunden und voll Stolz und Freude die Sache „ihrer“ Feuerwehr tatkräftig zu unterstützen; und wie in der Vergangenheit, so soll heute und in Zukunft der alte Wahlspruch Geltung haben:

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!

K. W.

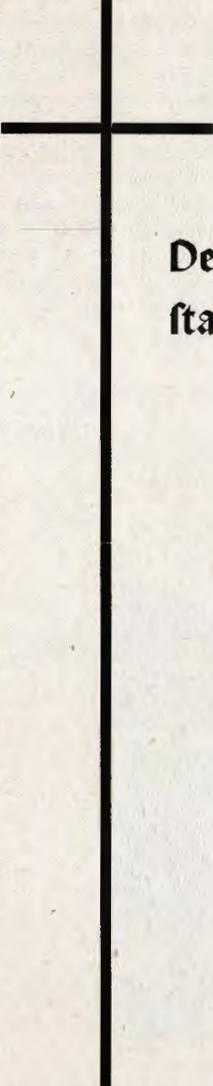
Wenn Sie Möbel kaufen

dann nur im

M Ö B E L H A U S

A. NEY u. SÖHNE

Dillingen – Heusweiler



Den Heldentod starben die Wehrleute

1914 — 1918

Lambert Michel
Gebhardt Martin
Magar Albert
Steinmetz Matthias
Gebhardt Karl

1939 — 1945

Breder Adolf
Fischer Heinrich
Hartmann Kurt
Lambert Hermann
Marschall Walter
Steinmetz Alois
Steinmetz Ludwin
Zenner Wilhelm

R. I. P.



Unsere Ortsgeschichte

Der Sage nach entstand der Ort Fremersdorf aus einer Hof-siedlung des Germanen Frimo (Frimosdorf) und entwickelte sich über Frömersdorf und Frummersdorf zum heutigen Fremersdorf. Wahrscheinlicher aber ist sein Ursprung eine gallo-römische Siedlung, die auch durch folgende Funde bestätigt sein dürfte. Die heutige Friedhofskapelle steht auf den Fundamenten eines römischen Göttertempels, der in einem Achteck angelegt, und den Funden von 2 korinthischen Kapitellen feinsten Steinmetzarbeit und Marmorsäulenresten einen Prunkbau dargestellt haben muß. Münzfunde waren noch vor einem Menschenalter nicht selten und gerade der pflügende Bauer fand oft die beredtesten Zeugen uralter Vergangenheit. Vor mehr als 30 Jahren begann man mit Ausgrabungen am Galgenberg rechts vom Steinenweg, die ebenfalls Mauerfundamente, eingestürzte Gewölbe und ein mit besterhaltenem Terrazzo ausgelegter Rundbau zutage treten ließen. Leider blieb es auch hier nur beim planlosen Graben. Ur-Fremersdorf stand auf den Gewannen Bilsknop (Beel) und „Böser Geist“. Die letztere Bezeichnung mag wohl aus der Zeit des 30-jährigen Krieges stammen und spiegelt vielleicht die Trostlosigkeit und den Aberglauben der damaligen Zeit mit ihren auch damals unheimlichen Ruinen und Zeugen des Verfalls wider.



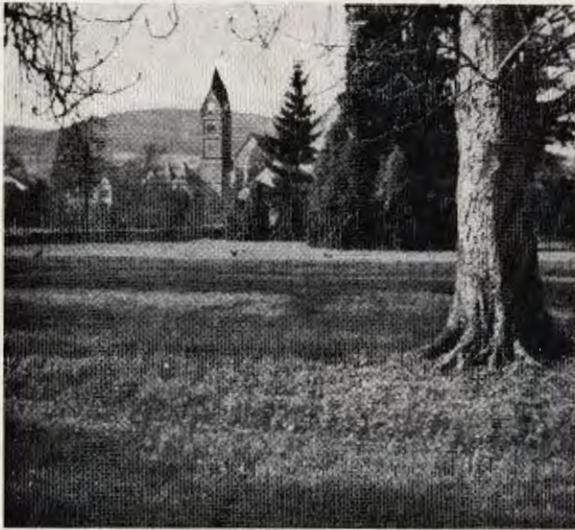
Im Jahre 1152 wird Fremersdorf erstmals urkundlich erwähnt. Der lothringische Herzog Matthäus tritt seine Gerechtsame in dem Dorfe Mamendorf (Mondorf) an die Abtei St. Matthias ab. Als Zeuge tritt ein Herr Manus aus Fremersdorf auf. Conon und Sophia zu Fremersdorf verschenkten 1179 ihren

Besitz an die Abtei Wadgassen. Im Jahre 1299 wird Alardus, Ritter von Fremersdorf, unter den Burgmannen von Montclair genannt. Fremersdorf war später Eigentum des Grafen von Nassau-Saarbrücken. 1555 überließ Graf Johann IV seine Besitztümer in Fremersdorf und Mechern den Erben Samson von Kerpen, und diese traten dafür ihren Anteil an Schloß und Dorf Rehlingen an den Grafen ab. Später fiel Fremersdorf an die von Kronenburg, die Besitzer der Herrschaft Esch. 1599 wurden Renten und Zinsen zu Fremersdorf, Bietzen und Mechern für 2000 lothringische Franken an Georg Friedrich, Gerichtschöffe zu Wallerfangen, verkauft. Durch Tauschvertrag zwischen Heinrich von Lothringen und dem Baron Wilhelm Martzloff von Braubach kam Fremersdorf 1621 an den letzteren. Dieser verpfändete 1631 die Herrschaft an Alexander und Samson von Hausen, die Herren von Rehlingen. 1645 verkaufte Alexander von Hausen Fremersdorf an den Bischof von Verdun, welcher



Johann Franz von Lothringen hieß. Als Geschenk übertrug dieser die Rechte an Frau von Chonville. Der Kaufpreis für Fremersdorf, Mechern und Gerlfangen betrug 7000 Taler und 400 Taler für einen Weinberg rechts der Saar. Die Güter fielen durch Nichtzahlung der Kaufsumme an die Herren von Hausen zurück. Im Jahre 1656 war Madame de Chonville die Käuferin für 750 Taler. Im Erbweg wurden Hartardt von der Hardt und Albert von Choiseul, Baron de Beaupre, gemeinsame Besitzer von Fremersdorf. 1676 verkaufte Gertrud Weirich, Witwe des Mark Antonius Fillaut aus Metz, Hartardt Wiesen, Garten, Renten und Zehnten für 3000 lothringische Franken. Die Abtei St. Matthias, Trier, verkaufte 1699 der Witwe des Heinrich Hartardt, Acker und Wiesen von Fremersdorf. 1707 starb Albert von Choiseul. Seine Tochter Marie Henriette verheiratete sich mit dem Baron Baptist von Oberhausen, wodurch ein Teil von Fremersdorf an die von Oberhausen überging. Die andere Hälfte schenkte Claudius Heinrich seinen Verwandten. Er hatte diesen Anteil von der Witwe

des Johann Réne de Choiseul angekauft. 1738 heiratete Johann Baptist de Oberhausen die Charlotte de Choiseul. Ein Jahr früher hatte Johann de Galhau die Schwester des Heinrich Hartardt von Oberhausen, Elisabeth, geheiratet.



ratet. Nach dem Tode des Heinrich Hartardt von Oberhausen, der keine Kinder hinterließ, fiel der ganze Besitz an die Familie de Galhau. Dieselbe stammt aus Namur in Belgien. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ist die Geburt des Peter Galhau dort registriert. Aus dessen erster Ehe mit Johanna Heinsling aus Namur stammt Peter Anton Galhau. Aus seiner zweiten Ehe mit Agathe Adam, ebenfalls aus Namur, stammte Stefan Martin Galhau und ein zweiter Sohn nebst zwei Töchtern. Der zweite Sohn starb ohne Nachkommen. Stefan Martin Galhau zog nach Lothringen und hinterließ einen Sohn Claudius Martin Galhau, aus dessen Ehe mit Gabriele Begin zu Nancy Franz Galhau stammte. Er starb als junger Mann zu Neustadt-Schw. Unter Ludwig XIV. soll ein Galhau mit seinen sechs Söhnen auf der französischen Seite mitgekämpft haben. Einer dieser Söhne sei als Gouverneur in Prag gestorben. Peter Anton Galhau war für den geistlichen Stand bestimmt. Er trat jedoch später in die Armee ein und kämpfte gegen die Franzosen. Bei der Schlacht an der Konzer Brücke gegen Marschall Chrequi kämpfte er mit. Peter Anton Galhau lernte in der zeitweiligen Garnisonsstadt Koblenz die Elisabeth de Notemanns, Tochter des Eberhardt de Notemanns, kennen, welche er heiratete. Durch Kauf erwarb ihm sein Schwiegervater eine Hauptmannsstelle im Infanterie-Regiment „Lüttich“, das im Dienste des Kurfürsten von Trier stand. Sein Wohnsitz, Schloß Walterbach, stand bei Stromberg, wo er auch ein Hüttenwerk besaß. Später war Galhau Oberst in der französischen Armee. Einer anderen Aufzeichnung zufolge, soll er im Dienste des Kurfürsten von Mainz und Köln von den Franzosen gefangen genommen und später in deren Dienste getreten sein. Durch die zweite Ehe

seines Sohnes Johann Christoph mit Elisabeth von Oberhausen kam er in den Besitz der Herrschaft Fremersdorf. Als Gutsherr von Fremersdorf leistete er dem König von Frankreich im Jahre 1740 den vorgeschriebenen Eid.



Der Sonnenhof wurde von ihm, Johann Christoph de Galhau, im Jahre 1739 erbaut. Er starb im September 1767 und wurde in der Kapelle am Eingang des Schlosses in Fremersdorf beigesetzt. In der französischen Revolution wurde die Kapelle zerstört, und heute steht an ihrer Stelle ein Gedenkstein. Sein einziger Sohn Johann Heinrich Christoph de Galhau war nächster Besitzer der Herrschaft Fremersdorf. Seine Studienzeit verbrachte er auf der Universität in Pont-a-Mousson. 1769 heiratete er Barbara Schmitt, die Tochter von Wilhelm Schmitt, Kaufmann und Stadtschöffe in Saarlouis.

Zu Lebzeiten des Heinrich de Galhau wurde die Geselligkeit und frohe Lebensart durch Feste und Besuche gekennzeichnet. So waren u. a. die adeligen Familien von Schwerdorff, Burg Esch, Kerprich-Hemmersdorf, Rehlingen und Saarlouis ständige Gäste. Dazu zählten auch der Abt von Mettlach, der Deutschherr von Beckingen und die Äbtissin des Nonnenklosters von Frau-lautern. Heinrich de Galhau starb 1787 und wurde gleichfalls in der Schloßkapelle beigesetzt. Seine Witwe wurde ein Opfer der französischen Revolution. Auch in Fremersdorf fand die Revolution begeisterte Anhänger. Der Freiheitsbaum wurde von den „Patrioten“ errichtet, während man die Revolutionsgegner mit dem Spottnamen „Schnabeliner“ belegte. Frau de Galhau begab sich durch die drohende Haltung der Freiheitskämpfer nach Trier, kehrte jedoch bald zurück, um dann erneut in Trier Zuflucht zu suchen. 1793 kehrte sie zurück und fand leidliche Ruhe, da auf der Höhe des Bietzberges eine Truppenabteilung der Österreicher stand. Nach Abdrängung dieser durch eine

Abteilung Franzosen aus der Festung Saarlouis war die ruhige Zeit für die Schloßherrschaft vorbei. Eine Abteilung Republikaner unter Führung eines Kommissars erschien im Schlosse und verlangte die sofortige Zahlung der



Summe von 50 000 Livres. Nach der Ablehnung dieser Forderung durch die Unmöglichkeit der Zahlung zeigte der Kommissar der Frau de Galhau die im Schloßhof aufgestellte Guillotine und blieb so lange im Schloß bis Frau de Galhau bei Freunden und Bekannten die Summe aufgebracht hatte. Während dieser Zeit verschwanden alle Wertgegenstände an Gold und Silber in den Taschen der Republikaner. Durch Revolutionsanhänger in Fremersdorf wurde Frau de Galhau angezeigt und später verhaftet und am 5. Januar 1794 mit ihrem hochbetagten Vater nach Paris gebracht. Am 25. Februar 1794 wurden beide zum Tode verurteilt und mit der Guillotine hingerichtet. Der Schuldspruch lautete: Unterstützung von Bestrebungen gegen die Republik. Der dritte Sohn Heinrich de Galhaus, Adolf, hinterließ aus seiner Ehe Heinrich und Julie de Galhau. Letztere heiratete den General Renault, der auch das Schloß in seiner heutigen Form umbauen ließ. Durch seine Kenntnisse in der Heilkunde kam er manchem Ortseinwohner zu Hilfe. Aus seiner Ehe entstammt eine Tochter, die spätere Frau Villeroy. Der preußische Kapitän Karl Villeroy erbaute das heutige Mühlental mit seinen Anlagen. Die jüngste Tochter von Heinrich de Galhau, Barbara Celine, blieb unvermählt und starb 1868 im Alter von 87 Jahren. Ihr Grab ist auf dem Mecherner Friedhof hinter der Kapelle. Heinrich de Galhau war der Vater von Adolf de Galhau, der 1889 mit 75 Jahren kinderlos starb. Der Mannesstamm der Familie de Galhau erlosch mit ihm. Heute gehört das Rittergut der Familie Eugen von Boch, welche mütterlicherseits Nachkomme der Familie de Galhau ist.

Die hohe Gerichtsbarkeit in Fremersdorf, Mechern und Gerlfangen wurde von der jeweiligen Herrschaft Fremersdorf ausgeübt. Alle Geldbußen und Güter von Hingerichteten fielen ihnen zu. Die Einwohner waren Leibeigene



und leisteten Frondienste und bestimmte Abgaben. Die Fronen waren: Pflügen, Fahren von Holz, Mähen, Beförderungen von Gütern, Post und Botengänge. Bei Verkäufen hatte der Schloßherr das Recht auf einen Teil der Kaufsumme (3. Pfennig).

Die Gerichtsbarkeit unterstand im Mittelalter der Gerichtsbarkeit des Grafen von Nassau-Saarbrücken. Diese Gerechtsame ging 1581 an den Herzog von Lothringen über. Von 1661 bis 1697 ging Fremersdorf an Frankreich und im Frieden von Ryswick an Lothringen zurück. 1766 kam es wie ganz Lothringen an Frankreich bis zum Jahre 1815. Im 2. Pariser Frieden 1815 kam Fremersdorf wie auch Saarlouis an Preußen.

Reich an kriegesischen Ereignissen ist unsere Grenzheimat. Beim Bauernaufstand schlug Kurfürst Richard von Greifenklau die aufständischen Bauern



KAUFHAUS

G. m. b. H.

VÖLKLINGEN und DILLINGEN

● Die Einkaufsstätte für Jedermann ●
Leistungsfähig in allen Abteilungen!

bei Tholey und der Herzog von Lothringen in einem Gefecht bei Saargemünd. Zur Zeit der Hexenverfolgungen mußten Männer und Frauen aus Rehlingen, Kerprich-Hemmersdorf ihr Leben auf dem Scheiterhaufen lassen. Die Pest



wütete in unserer Gegend von 1626 bis 1628, und in Fremersdorf überlebten nur 7 Familien diese grauenhafte Zeit. Eimersdorf und das heutige Saarfels starben ganz aus. Der größte Teil der Siedlungen an der Saar wurde im Kampf der Kaiserlichen mit den Schweden und Franzosen vernichtet. Saarlouis wurde 1683 erbaut und die hiesige Gegend war um diese Zeit nur schwach besiedelt. Arbeitskräfte aus Süddeutschland, Tirol und Belgien kamen in die aufkommende Eisenindustrie an die Saar. Im Kriege 1870 fanden auch hier einige Scharmützel statt, so u. a. am Fuße des Geisberges (Stern). Erwähnenswert ist auch die Überschreitung der Saar durch General York am 14. 1. 1814 durch die Furt zwischen Fremersdorf und Rehlingen.

Im 19. Jahrhundert gaben die Halfen unserer Saarheimat ihr Gepräge. In Fremersdorf war Gespannwechsel und diese Fahrtunterbrechung wurde von den Halfen gern dazu benutzt, die ewig durstigen Kehlen naß zu halten. Die Halfen selbst stammten meistens aus dem Kreise Saarburg. Der lebhafte Schiffsverkehr brachte den neuen Beruf des Schiffsbauers mit sich, der besonders in Rehlingen und Roden ausgeübt wurde. Die Schiffsbauerzunft an der Saar reicht zurück bis 1653 in der ein „Schiffsbauer Micheln, feger (Fährmann) des pondt der rodner fähren“ als Kläger gegen die Gemeinde Roden auftritt. Die Saargemeinden waren verpflichtet, den Leinpfad in Ordnung zu halten, so daß keine Behinderung des Schiffsverkehrs und der Antriebskräfte (12 — 18 Pferde) entstehen konnte.

Der römische Dichter Ausonius sagt von der Saar in seiner „Mosella“: „Schiffbar ist sie und stark und langhin dehnt den Weg sie, daß an der Kaiserpfalz (bei Conz) sie müd' ihre Wogen zur Mosel sich bette.“

Durch den Bau der Saarbahn in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde mit der Schifffahrt auf der Saar auch dieser Industrie der Boden zu weiteren Entwicklungen genommen.



Durch die stürmische Entwicklung der Industrie in den vergangenen Jahrzehnten hat sich die wirtschaftliche Struktur Fremersdorfs völlig geändert und manche Erwerbszweige zum Erliegen gebracht und neue erschlossen. Der zweite Weltkrieg mit seinen unglücklichen Folgen hatte der Weiterentwicklung unseres Ortes einen schweren Schlag versetzt. Der Krieg mit seiner alle Werte zerstörenden Kraft schien jeden Willen zum Aufbau vernichtet zu haben. Umso staunenswerter ist der nimmermüde Arbeitseifer und die Zähigkeit, mit dem sich die Menschen an der Saar immer wieder ausgezeichnet haben und die den Wiederaufbau des Landes und der Wirtschaft zum großen Teil hat gelingen lassen.

Lass uns sein ein Licht auf Erden
Und ein Beispiel steter Treu
Frei, wie wir sind, andre werden
Und zertritt die Tyrannei.

Gib, daß alle sicher wohnen
Bis die Zeit die Pforte schließt
Bis aus allen Nationen
Eine nur geworden ist.

Herren-Damen-
Kinderbekleidung
Eigene Maßschneiderei

Gebr. Thomas

Dillingen-Saar

Stummstraße 48-50 - Telefon 6148

Allen Freunden und Förderern

für ihre Unterstützung und Mithilfe,
die sie uns anlässlich
der Feier unseres 75-jährigen

Stiftungsfestes

zuteil werden ließen,
sagt die Wehr

herzlichen Dank!

● AUTOTRANSPORTE ●

REINHOLD SIEGER

Fremersdorf

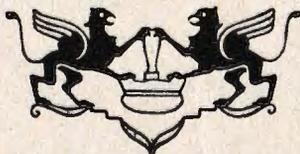
JOHANN SCHELLENBACH



Fremersdorf

Nr. 155

Lebensmittel – Weine – Spirituosen



MERZIGER DRUCKEREI UND VERLAG

GMBH

Merzig-Saar — Gutenbergstraße — Telefon Nr. (073) 2465

Ferdi SCHÄFER

Herren- und Damenschneiderei
Erstes Geschäft am Platze

Fremersdorf
Hohlstraße

Gasthaus GANDNER

ff. Getränke — Saarfürst Biere

Fremersdorf
Hauptstraße 5



FERDI MICHELS

Metzgerei

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Fremersdorf



Raiffeisenkasse Fremersdorf eGmbH.
Fremersdorf-Saar

Unsere Genossenschaft empfiehlt sich:

- Zur Annahme von Spareinlagen
- Zur Gewährung von Darlehn an Mitglieder
- Zur Führung von Geschäftskonten
- Zur Vermittlung von Wiederaufbaudarlehn, Darlehn zur Restfinanzierung von Neubauten, Aufstockungsdarlehn, Handwerkerkrediten, landwirtschaftlichen Krediten und Investitionskrediten.
- Zum Warenbezug von: Kohlen, Düngemittel, Futterartikel; Saatgut und Baumaterialien.
- Als Annahmestelle für Prämiensparen.
- An- und Verkauf von D-Mark

Peter Maximini

• Z e l t v e r m i e t u n g •

Saarburg (Bez. Trier)

Telefon 572

JOSEF LEIDINGER

Lebensmittelhandlung
Branntweinbrennerei

Fremersdorf

Veronika Winter

Damenschneiderei
Kurz- Weiß- und Wollwaren

Fremersdorf

Telefon 2170

Arnold KOPP

Friseurmeister

Dauerwellen – Haarpflege
Kosmetische Artikel

Fremersdorf

Hauptstraße

LEO BRAUN

● Maler und Anstreichergeschäft ●

Fremersdorf

Niederau 136

M. Biwer-Puhl

Brot- und Feinbäckerei

■ Lebensmittel ■

Fremersdorf

Telefon Merzig 2376

Kaufe Deinen

Samen

stets im Fachgeschäft

Samenhandlung

Hedwig Schmitt

Fremersdorf-Saar

Anfertigung feinster Herren- und Damengarderoben
Einzigler Schneidermeister am Platze

Franz OTTO

Fremersdorf

Hohlstraße 79

Gasthaus Solander-Folz

Fremersdorf

Telefon 2772

● Kegelbahn – Nebenzimmer ●
Gepflegte Getränke – Gute Küche

Es ladet ein:

PETER SIEREN und FRAU

Fa. Georg Fischer-Söhne

- Bau- und Möbelschreinerei ●

Ausführung sämtlicher
Bauschreinerarbeiten u. Treppenbau
Anfertigung von Möbeln
nach Wunsch!

– Vermittlung fertiger Möbel –
von guten Firmen!

Fremersdorf

Emil FISCHER

Polstermeister

Fremersdorf

Saarstraße 168

Ausführung sämtl. Polstermöbel

- Verkauf von Federbetten,
- Steppdecken, Läufer, Teppiche
- und Lieferung sowie Aufhängen
- von Gardinen
- Verlegen von Linoleum,
- Stragula usw.

- BP Tankstelle
- Café-Restaurant Waldeck

BÄTHIS-THEWES

Fremersdorf

Gasthaus Irmgard Nauerz

Im Ausschank das



beliebte Becker's Bier

Walter Nauerz

■ B I E R V E R L A G ■

Limonade- und Sprudel-Großhandel

Becker's Bier in Flaschen

Fremersdorf

Ruf 2 524 Amt Merzig

Moritz HESS

✕ Kohlen – Koks – Briketts ✕

Fremersdorf
Hohlstraße 80
Telefon 073-2 403

Herde – Ofen – Haushaltwaren – Geschenkartikel
Geräte für Haus und Garten
im einheimischen Geschäft

Margarethe Klein

Fremersdorf
Telefon 2 864

Ob kalt oder heiß

Pöhland-Eis

schmeckt immer!

– und für den Vati

Becker's Bier in Flaschen –

Emil GRATZ

Fremersdorf-Saar

Telefon 2 923

● Fachgeschäft für Elektrotechnik ●

Angela Becker

Kolonialwaren - Schreibwaren

Fremersdorf

Gasthaus Groß

Fremersdorf
Hauptstraße 164

■ Saarfürst Biere ■



Gepflegte Weine

ESSO - Station

L. Hirschauer · Mechern

Telefon 073-2 325

Schuhe nach Maß
und alle Schuhreparaturen

Adam PITTMANN

Hilbringen

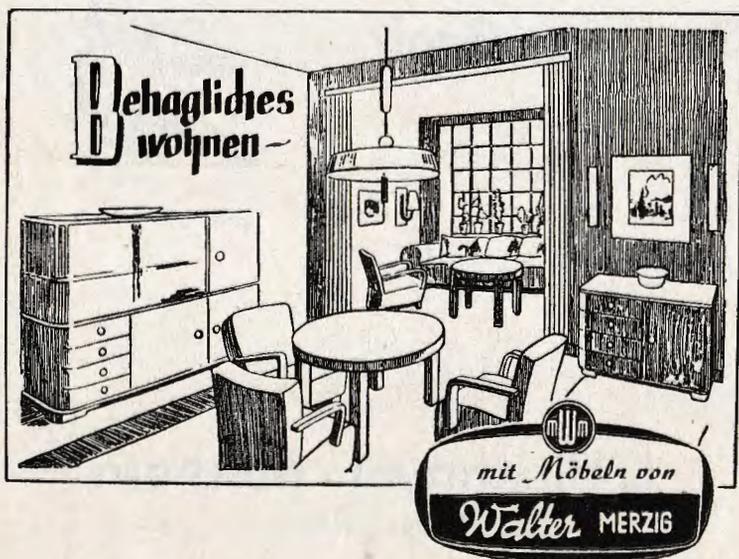
Bergstraße

Martin HORF

Elektroherde – Kühlschränke
Motoren - Beleuchtungskörper
Alle elektrischen Geräte

Fremersdorf

Hauptstraße



SONNEN-APOTHEKE

M. Zenner

Saarlouis

Kleiner Markt 5 b

Allopathie - Homöopathie

Tierarzneimittel

Krankenpflegeartikel

Anfertigung von Rezepten aller Krankenkassen !

Möbel- und Ausstattungshaus

HAFAG G. m. b. H.

Saarlouis, Lisdorfer Straße 14

- Wohnzimmer - Küchen - Schlafzimmer
- Einzelmöbel - Polstermöbel
- Größte Auswahl !

Maria Glaser

Obst - Gemüse - Blumen - Kleinverkauf

Saarlouis-Lisdorf, Provinzialstr. 51

Selbst genötigt ist selbst verdient
– Moderne Zauberei –
sind die Zierstiche auf der Anker-Automatic!
Lassen auch Sie sich unverbindlich beraten durch:

Weber-Monz Nähmaschinen

Merzig, Bahnhofstraße 24, Telefon 2134



Merzig, Poststraße 1, Telefon 2556

Das führende Schuhhaus im
Kreise Merzig-Wadern

Möbel – Betten – Teppiche

sehr preisgünstig vom

Möbelhaus



Merzig

Immer
gut und preiswert

Immer
die größte Auswahl und vorteilhaftesten Preise.

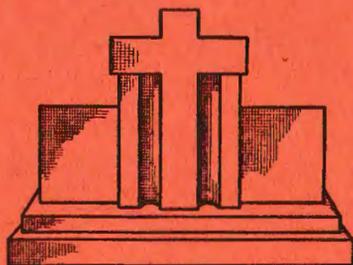
BEKLEIDUNGSHAUS



Merzig, Schankstraße

SAARLÄNDISCHE STEININDUSTRIE GMBH

OSKAR BIEGEL



*Werkstätten für Grabmalkunst und Bildbauerarbeiten
Grabdenkmäler · Kriegererebnmale
in allen Gesteinsarten*

Spezialität: Bearbeitung von Graniten und Hartgesteinen

Eigene Sägereien und Schleifereien

*Leistungsfähigster und modernst eingerichteter Betrieb
des Saarlandes und Rheinlandes*

VÖLKLINGEN-SAAR

Kühlweinstraße 111-113

Telefon 2251 und 3151